

Editorial

**Sehr geehrte Nichtleserinnen
und Nichtleser**

Es mag absurd anmuten, dass ich das Wort an Sie wende. Ich überlege mir, was Sie gerade tun, während ich Sie auf diesem Weg erfolglos zu erreichen versuche. Wahrscheinlich lesen Sie demonstrativ nicht. Aber ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten.



Die Vorstellung fasziniert mich nur, weil ich mir überhaupt nicht vorstellen kann, nicht zu lesen. Sicher, das muss an meiner beschränkten Fantasie liegen. Was haben unerwiderte Sätze denn für einen Wert? Erst im Auge der Lesenden beginnen Sätze zu leben. Ich möchte fast sagen: An alle die, die diese Zeilen nicht lesen werden, sei gesagt, sie verpassen hier nichts, weil ich diese Zeilen ja traurigerweise im Bewusstsein verfasse, dass sie nicht gelesen werden. Sehr geehrte Nichtleserinnen und Nichtleser, verzeihen Sie mir deshalb, wenn ich dieses Schreiben hier abbreche.

Ich bin erstaunt! Sehr geehrte Leserinnen und Leser, wieso haben Sie einen Text zu lesen begonnen, der sich explizit nicht an Sie wendet? – Als ob ich die Kontrolle darüber hätte, wer diesen Text hier liest... Das kann ich so wenig bestimmen, wie ich die Sprache bestimmen kann. Immer bin ich es, der sich der Sprache fügt, nie ist es umgekehrt. Deshalb ist es eine Illusion zu glauben, eine Sprache jemals nur annähernd beherrschen zu können. Nur weil nicht alles letztlich gesagt und geschrieben werden kann, sprechen und schreiben wir immerzu weiter. Obwohl alles schon gesagt oder geschrieben worden ist. Immer wird das Unsagbare das Sagbare bestimmen. Die gesamte Literatur ist ein einziges der Sprache-nicht-Herr-werden.

Ich sitze hier an einem schönen Oktobernachmittag draussen vor dem Lorenzini und sehe in die Münstergasse, mir gegenüber das Res-

aurant «Harmonie». In dem Moment wäre, entschuldigen Sie diese nicht erwähnenswerte Assoziation, auch alles harmonisch, wenn nicht drei Meter von mir entfernt in die Wand gebohrt würde. Doch muss ich jetzt und hier diese Zeilen abschliessen, weil Herr Riklin, einer der letzten lobenswerten Buchhändler der Stadt Bern, diesen Text erwartet, den ich ihm versprochen habe. Natürlich habe ich ihm nicht diesen, sondern einen Text versprochen, aber dieser ist nun leider der eine. Denn wie ich erschrocken feststelle, beginnt er mit der Anrede «Sehr geehrte Nichtleserinnen und Nichtleser» und führt somit perfekt am so genannten Zielpublikum der Münstergass-Buchhandlung vorbei. Doch hat der erste Satz die Folgenden ausgelöst und deshalb ist es mir nicht möglich, ihn zu korrigieren. Es bleibt mir nur, mich bei der Münstergass-Buchhandlung für diese vertane Chance zu entschuldigen, das Wort an ihre hoffentlich weiterhin treuen Kundinnen und Kunden zu wenden. Aber so kann es halt gehen, wenn die Sprache mit einem durchgeht. Und es zugelassen wird.

Jürg Halter, geboren 1980 in Bern, wo er lebt. Dichter und Autor, auch als Rapper Kutti MC bekannt. Zuletzt ist das Kutti-MC-Album «Freischwimmer» (Universal Music) erschienen; produziert und mitkomponiert von Stephan Eicher.

Bücherwelten

Dirk Kruse (Hrsg.)

Meine wunderbare Buchhandlung

Anthologie
Verlag Ars Vivendi 2010
239 Seiten, gebunden, Fr. 26.90

In der Stille seiner Lieblingsbuchhandlung stöbern, in druckfrischen Neuerscheinungen blättern und in Folianten sachte die Seiten umschlagen, das ist ein Genuss. Mit Buchhändlerinnen und Antiquaren Leseerfahrungen austauschen im Wissen darum, dass es mindestens ebenso viel Freude macht, ein Buch auszuwählen und zu kaufen, wie es anschliessend zu lesen.

Neil MacGregor

**Eine Geschichte der Welt
in 100 Objekten**

C.H. Beck Verlag 2011
816 Seiten, gebunden, Fr. 55.90

Die Kunst- und Weltgeschichte anhand von hundert, grösstenteils kleinen Objekten aufzuzeigen – das ist ein kühnes Unterfangen. Der Autor, Direktor des Britischen Museums, breitet eine auf den ersten Blick willkürliche Sammlung von wunderbaren Objekten aus und erzählt wie beiläufig die Geschichte der letzten sechs Jahrtausende: Es ist die Geschichte der perfekten, ästhetischen Formen. Es gibt keinen Anfang der Kunst, jede Kultur und jede Epoche hat ihre eigenen Höhepunkte geschaffen. Ein schön gestaltetes Buch, das so noch niemand vorgelegt hat. Aber wer schon hat so viele Schätze um sich wie Neil MacGregor.

Ulrich Riklin



Es sind die Orte ihres «irdischen Glücks», die von fünfzehn Autorinnen und Autoren beschrieben werden, von Thommie Bayer, Ulla Hahn bis hin zu Herbert Rosendorfer und Hans-Ulrich Treichel. Sie erzählen denkwürdige, witzige und unheimliche Begebenheiten aus ihren Buchhandlungen.

Ulrich Riklin

Weltwirtschaft swiss made

Erklärung von Bern EvB (Hrsg.)

Rohstoff

Das gefährlichste Geschäft der Schweiz

Salis Verlag 2011

434 Seiten, gebunden, Fr. 35.80

Unangenehme und ungeheure Tatsachen tischt uns die Erklärung von Bern (EvB) in dem ansprechend gestalteten Buch auf: Die Schweiz als eine der grössten internationalen Drehscheiben für den Handel von Rohstoffen wie Erdöl, Erze, Metalle und Agrargüter funktioniert auf diesem Feld nur, weil sie nach wie vor ein Steuerparadies ist, «eine Transparenz- und Regulierungssoase», die den Rohstoffhandel anzieht, «wie der Mist die Fliegen». Die EvB deckt den Widerspruch auf, warum so rohstoffreiche Länder wie Sambia und der Kongo zu den ärmsten der Welt gehören. Nach der Lektüre sind die Sinne für die Ungerechtigkeit geschärft und geschult. Und Wegsehen gelingt nicht mehr. Möge das Buch die «richtigen Köpfe» erreichen.

Barbara Lebmann

Helmut Stalder

Verkannte Visionäre

24 Schweizer Lebensgeschichten

NZZ Libro Verlag 2011

208 Seiten, gebunden, Fr. 49.00

«Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau», heisst es gemeinhin. Und hinter den grossen Erfindungen stehen oft nicht die gloriosen Männer, deren Namen sie tragen, sondern geniale Tüftler und Handwerker, fleissige Forscherinnen und Konstrukteure, die sich oft ganz in den Dienst der Erfindung stellten und den Ruhm anderen überliessen. Wem schon sagt der Name Maurice Koechlin etwas? Dafür kennt jedes Kind das berühmteste Wahrzeichen der Welt, benannt nach seinem angeblichen Erbauer Gustave Eiffel. Richtig wäre Koechlinturm. Die Dollarnote swiss made? Genau: Die schwülstigen Symbole auf dem Greenback stammen aus der Feder eines Genfers.

Vierundzwanzig Geschichten von Schweizerinnen und Schweizern, die durch ihr Werk berühmt geworden wären, wenn sich nicht andere damit geschmückt hätten. Unterhaltsam erzählt und schön bebildert.

Barbara Lebmann

Geschichte als Comic

Gendering & Mautienne Prod

Langsam, aber sicher!

Die politischen Rechte der Schweizer Frauen

Verein Gendering 2011

68 Seiten, gebunden, Fr. 28.60

Vierzig Jahre Frauenstimmrecht können gefeiert werden. Fast unglaublich scheint beim Lesen der Geschichte, wie lange die Schweizer Männer brauchten, bis sie den Frauen das volle Bürgerrecht zugestanden. Es gab viele Männer, die sich einsetzten für die selbstverständliche Gerechtigkeit, aber die Betonköpfe im Parlament gewannen mit ihren holzschnittartigen Parolen immer wieder die Oberhand. Der comichaftige Auftritt über den langen Kampf für die Sache der Frau macht das Unerklärliche zwar goutierbar, aber die Empörung darüber kann einem auch heute noch erfassen.

Barbara Lebmann

Art Spiegelman

Im Schatten keiner Türme

Atrium Verlag 2011

42 Seiten, gebunden, Fr. 48.90

Zehn Jahre nach 9/11 erscheint Art Spiegelmans künstlerische Verarbeitung dieses Ereignisses nun endlich auch auf Deutsch. Der Schöpfer der legendären Graphic Novel «Maus» versucht auch hier wieder, seinen Traumata ein Gesicht zu geben, indem er sich akribisch in das Thema und seine Alpträume vertieft hat. Entstanden sind nicht ein Comic, sondern viele Comics. Verstörung, Witz, Irrsinn, Panik und Ironie werden in Zeichnungsstilen, die von den Ursprüngen des Comics bis zur modernen Malerei reichen, zu einem dichten Gemälde von Erinnerungsfetzen verwoben.

Donna Sabiti

Nah und fern

Annie Leibovitz

Pilgrimage

Pilgerreisen zu den Kultorten der Welt

Schirmer/Mosel Verlag 2011

244 Seiten, gebunden, Fr. 72.90

In Pilgrimage ist die Grande Dame der Fotografie ihrer eigenen Sehnsucht gefolgt. Auf ihre Ausflüge, zum Beispiel an die Niagarafälle, auf

die Isle of Wight, zu Virginia Woolfs Haus und Freuds letzter Wohnstätte – Orte, die ihr persönlich viel bedeuten, nahm sie immer ausgeklügeltere Kameras mit. Am Anfang sei es für sie wie eine Übung in «Erneuerung» gewesen, wenn sie ihre Kinder fasziniert vor den Niagarafällen stehen sah, sagt Leibovitz. «Sie lehrten mich, neu zu sehen.»

Therese Heiniger

Corinna S. Bille

Von der Rhone an die Maggia

Erzählung einer Wanderung

Rotpunktverlag 2011

120 Seiten, kartoniert, Fr. 25.00

Dieser Reisebericht (1957 erschienen) von Fiesch nach Cervio in fünf Etappen macht Lust, das italienisch-schweizerische Grenzgebiet zwischen Wallis, Piemont und Tessin unter die eigenen Füsse zu nehmen. Diese Kulturlandschaft mit ihren Siedlungen und alpinen Eigenarten ist immer wieder spannend und sehenswert. Im Anhang gibt es eine aktuelle Routenbeschreibung inklusive Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten.

Ulrich Riklin

Kunstwelt

Geschichte der Kunst in 12 Bänden

Von der Antike bis zur Gegenwart

C.H.Beck Verlag

12 Bände in Kassette

1550 Seiten, kartoniert, Fr. 78.00

auch einzeln erhältlich

Zwölf Autorinnen und Autoren schreiben über ihr Arbeits- und Forschungsgebiet, über die Griechen, den Islam und das Mittelalter bis hin zur Gegenwart. Die Bände geben einen Überblick und vermitteln ein grosses Wissen. Leider fehlt der Einblick in die asiatische Kunst.

Ulrich Riklin

Dagmar Lutz

Artemisia Gentileschi

Leben und Werk

Belser Verlag 2011

128 Seiten, 120 farbige Abbildungen

gebunden, Fr. 44.50

Der kometenhafte Aufstieg der Artemisia Gentileschi (1593–1652) begann nach der traumatischen Vergewaltigung durch ihren Lehrer und der darauf folgenden Flucht aus Rom nach



Florenz. Sie wurde zur bedeutendsten Malerin des italienischen Barocks. Mit aussergewöhnlicher Dynamik und Leidenschaft malte sie Porträts, historische und biblische Szenen. In einer damals ganz von Männern vereinnahmten Domäne führte sie eine eigene Werkstatt und malte auch Historienbilder, eine zu jener Zeit besonders angesehene Bildgattung. Obwohl sie zu Lebzeiten sehr berühmt war, geriet sie nach ihrem Tod in Vergessenheit. Erst in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde man im Zuge der feministischen Bewegung wieder auf sie aufmerksam.

Liselotte Bürki

Herbert Distel

Das Schubladenmuseum 1970–1977 im Kunsthaus Zürich

Fünfhundert Kunstwerke der Moderne
Herausgegeben von Thomas Kramer
Scheidegger & Spiess Verlag 2011
184 Seiten, 553 farbige und 17 schwarz-weiße Abbildungen, dt./engl., gebunden, Fr. 59.00

Den Nähspulenkasten der Firma Gütermann liess Herbert Distel in den Siebzigerjahren mit 500 Kunstwerken von 508 Künstlerinnen und Künstlern füllen. Die Grössen der damaligen Zeit wie Donald Judd, Joseph Beuys, David Hockney und Meret Oppenheim haben ihre Gemälde, Plastiken, Grafiken und Installationen auf kleinstem Raum untergebracht. In Text und Bild wird die Entstehungsgeschichte des Schubladenmuseums und seiner Restaurierung erzählt, alle 500 Werke sind in Originalgrösse abgebildet.

Therese Heiniger

Peter Pfrunder / Fotostiftung Schweiz (Hrsg.)

Schweizer Fotobücher 1927 bis heute

Eine andere Geschichte der Fotografie
Lars Müller Publishers 2011
640 Seiten, 700 Abbildungen, dt./engl./franz., gebunden, Fr. 98.00

Fotobücher sind die primäre Erscheinungsform der Fotografie. Ihre Geschichte ist ein «wunderbarer Schlüssel» zur Erforschung des Mediums Fotografie. Sie zeigen Stile, Entwicklungen und Themen und ermöglichen ungewohnte Blicke auf über achtzig Jahre Fotografie in der Schweiz. Nicht zu vergessen ist, dass die Schweizer Verlage im Gestalten und Drucken dieser Bücher eine herausragende Rolle spielten.

Ulrich Riklin

Konrad Tobler

Hodler, Stauffer, Wölfl

Eine Berner Parallelgeschichte
Scheidegger & Spiess Verlag 2011
199 Seiten, gebunden, Fr. 59.00

Drei bedeutende Künstler: Ferdinand Hodler (1853–1918), Karl Stauffer-Bern (1857–1891) und Adolf Wölfl (1864–1930). Sie hätten sich in Bern begegnen können, im Bern der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit seinen prekären Lebensverhältnissen: Armenfürsorge, Verdingkinder, psychiatrischen Wegschliessungen. Die drei Künstler sind geprägt durch diese Epoche der aufkommenden Industrialisierung, des aufstrebenden Bürgertums, und nur Hodler blieb die Maschinerie der Psychiatrie erspart. Der Autor sucht biographische Überschneidungen, zeigt Differenzen auf, und die Begegnung auf der Berner Bühne findet zumindest im Kopfe statt.

Ulrich Riklin

Blick hinter die Kulissen

Georg Brunold

Fortuna auf Triumphzug

Von der Notwendigkeit des Zufalls
Galiani Verlag 2011
282 Seiten, gebunden, Fr. 29.00

Dieses Buch ist kein Zufall, sondern Glück. Und zum Glück gibt es manchmal Pech. Denn Pech ebnet den Weg für das Glück. Doch Glück kann man nicht erzwingen, nur der Zufall kann es bringen. Aber ist Glück wirklich nur Zufall? Gibt es überhaupt Zufälle? Kann man Risiko errechnen? Verhindert Pech etwaiges Unglück? Georg Brunold führt uns durch die wirren Pfade des Glücks und Zufalls im Alltag, in der Kunst, Philosophie, Geschichte und Religion.

Donna Sabiti

Heinz-Gerhard Friese

Die Ästhetik der Nacht

Eine Kulturgeschichte
Rowohlt Verlag 2011
1308 Seiten, gebunden, Fr. 68.00

Mythen und Metaphern erschliessen die Ästhetik der Nacht. Hesiod (zwischen 750 und 650 v. Chr.) und die Griechen unterschieden die innere und die äussere Nacht. Stammen denn all die Eigenschaften, welche der Erfahrung der äusseren Nacht zugeschrieben werden, aus der inneren Nacht? Ist die Nacht eine zentrale

Metapher des Menschen? Der Tod als inneres Ereignis, als Aufgeben der Unterscheidung von Innen und Aussen. So bezeichnete Hesiod die vorbestimmte Sterblichkeit mit Moros, das Sterben als Thanatos und das Totsein als Ker. Alle drei sind Kinder der Nacht.

Ulrich Riklin

Blick nach innen

Peter Bieri

Wie wollen wir leben?

Residenz Verlag 2011
91 Seiten, kartoniert, Fr. 25.50

Wir streben nach Selbstständigkeit, rechnen mit einem eigenbestimmten Leben und haben den Anspruch auf eine kulturelle Identität. In drei Vorlesungen hinterfragt der Autor von «Nachtzug nach Lissabon» diese aufgeklärten Grundannahmen und stellt fest: «Wir sind nicht die unbewegten Bewegten unseres Wollens und Denkens.» Es sind immer zwei Lesarten, die uns weiterführen. Haben wir wirklich die Fähigkeit, über uns selbst zu bestimmen? Kann ich denn als Autor und Subjekt meine Lebensregie übernehmen? In diesen Überlegungen stimmen wir mit Bieri überein: Es geht darum, die eigene Stimme zu finden, sich mit sich selbst auszukennen und je grösser die Transparenz und Übersicht durch Bildung wird, desto grösser wird die innere Freiheit.

Ulrich Riklin

Eva Illouz

Warum Liebe weh tut

Eine soziologische Erklärung
Suhrkamp Verlag 2011
467 Seiten, gebunden, Fr. 36.50

Anhand zahlreicher Beispiele aus dem Internet, aus Zeitungskolumnen und Interviews mit «Betroffenen» schildert die Soziologin, warum wir nicht glücklicher sind als weiland Emma Bovary und Co. Die Suche nach den richtigen Partnern und dem Liebesglück sind komplizierter geworden. Auf den auch virtuellen Heiratsmärkten gilt das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Die Qual der Wahl zwischen Autonomie und Bindung und die hohen, wenn auch nicht immer klaren Vorstellungen und Erwartungen führen meist zu Enttäuschungen. Und bei Selbstzweifeln und Bindungsängsten helfen auch die zahllosen Ratgeber nicht unbedingt weiter.

Veronika Scheuermeier

Em Dang

Philippe Droux

Jolanda Kämpf

Barbara Lehmann



Neuer Glanz für alte Werke

Dante Alighieri / Kurt Flasch

Commedia

Band 1: Commedia. In deutscher Prosa von Kurt Flasch.

Band 2: Kurt Flasch: Einladung, Dante zu lesen
S. Fischer Verlag 2011

2 Bände in Schuber

735 Seiten, gebunden, Fr. 129.00

Dantes «Commedia» erfasst den ganzen metaphysischen Kosmos des 13./14. Jahrhunderts. Hölle, Fegefeuer und Paradies – eine Vision, ein Skandal. Sie ist ein in ihrer Zeit singuläres Opus. Kurt Flasch ist ein grosser Kenner der mittelalterlichen Philosophie. Elegant übersetzt er in geschmeidige Prosa und erschliesst Dantes Kosmos – ohne die üblichen Reime – neu. Im beigelegten Band «Einladung, Dante zu lesen» führt er die Lesenden durch ein Italien der fürstlichen Gönner, der falschen Päpste, der Intrigen und politischen Ränkespiele.

Eine zweisprachige italienisch-deutsche Ausgabe erscheint in drei Bänden mit vielen Anmerkungen und Erläuterungen:

Dante Alighieri: La Commedia/Die Göttliche Komödie. I. Inferno/Hölle, übersetzt von Hartmut Köhler, Reclam Bibliothek 2011, 562 Seiten, gebunden, Fr. 39.50

Dante Alighieri: La Commedia/Die Göttliche Komödie. II. Purgatorio/Läuterungsberg, übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, Reclam Bibliothek 2011, 690 Seiten, gebunden, Fr. 44.90

Der dritte Band erscheint 2012/13.

Ulrich Riklin

Charles Dickens

Grosse Erwartungen

Herausgegeben und neu übersetzt von Melanie Walz

Hanser Verlag 2011

832 Seiten, gebunden, Fr. 47.00

Es gibt einige Klassiker unter den Büchern, die wohl die meisten Leute – teils aus freiem Willen, teils aus weniger freiem während der Schulzeit – bereits gelesen haben. Charles Dickens gehört zu den Verfassern einiger solcher Klassiker. Statt den Inhalt zu erklären, lobe ich lieber die Aufmachung dieses Buches, mit seinem schön verarbeiteten Leineneinband, dem nützlichen Lesebändchen, den in den Vorsatzblättern abgedruckten, liebevoll gestalteten Karten von

London und dem Borough Maidstone und dem edlen Dünndruckpapier, das auf über achthundert Seiten sowohl die Geschichte von Pip und seinem gesellschaftlichen Werdegang erzählt, als auch einen sehr umfangreichen und spannenden Anhang bietet.

Kein Buch für jemanden, der einfach nur einen Klassiker hinter sich bringen will, dafür aber für Wiederentdecker und Geniesser von Weltliteratur.

Simeon Reiser

Erasmus von Rotterdam

Das Lob der Torheit

Eine Lehrrede

Illustrierte Prachtausgabe mit 12 Bildern

von Cornelia Schleime

aus dem Lateinischen neu übersetzt

von Kurt Steinmann

Manesse Verlag 2011

in Schuber, 176 Seiten

gebunden, Fr. 79.00

Erstmals 1511 gedruckt, erweckte der Humanist die ironische Lobrede zum Leben. Mit seiner scharfsinnigen Überzeichnung reizt das Werk auch heute noch zum Lachen. Der Manesse Verlag feiert den 500. Geburtstag des Buches mit einer bibliophilen Prachtausgabe, bereichert um eine exklusive Auswahl von Aquarellen der Gegenwartskünstlerin Cornelia Schleime. Auch sie wirft mit ihren Bildern einen poetischen und provokanten Blick auf unsere Welt voller Torheiten.

Liselotte Bürki

Blick zurück

Hans Peter Duerr

Die Fahrt der Argonauten

Insel Verlag 2011

1111 Seiten, gebunden, Fr. 47.90

Hans Peter Duerr schrieb das fünfbandige Werk «Der Mythos vom Zivilisationsprozess» und widerlegte damit die auf Fortschritt reduzierte Geschichte der menschlichen Kultur. In seinem neuen Buch belegt er seine kühne Theorie, dass es zwischen Kreta und dem Norden (Rungholtwatt) in der Bronzezeit Kontakt und gar einen regen Handel gegeben haben muss, denn auf der Suche nach dem im Süden knapp gewordenen Zinn und Bernstein begaben sich die Minoer auf eine lange Schiffsfahrt bis ins heutige Nordfriesland.

Ulrich Riklin

Ibn Khaldūn

Die Muqaddima

Betrachtungen zur Weltgeschichte

Aus dem Arabischen von Alma Giese

C. H. Beck Verlag 2011

540 Seiten, gebunden, Fr. 52.90

In seiner Einführung in die Universalgeschichte beschreibt der arabische Gelehrte Ibn Khaldūn (1332–1406) die gesellschaftlichen, kulturellen und klimatischen Gründe für Aufstieg, Blüte und Untergang von Dynastien. Seine Geschichtsbetrachtungen sind erstaunlich aktuell: Er sieht die Stärke einer Zivilisation in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhalt, deren Werteorientierung und dem Zustand ihrer Ökonomie. Mit fortschreitendem Alter einer Zivilisation neigen ihre Angehörigen zu Luxus und konsumieren mehr, als sie an Werten schaffen, und finanzieren dies durch Schulden. Damit – so Ibn Khaldūns Einsicht im 14. Jahrhundert – beginnt der Niedergang einer Zivilisation.

Barbara Lebmann

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8.30–18.30 Uhr

Samstag 8.30–17.00 Uhr

Öffnungszeiten im Dezember 2011:

Sonntag, 27. November 1. Adventsverkauf von 11.00 bis 17.00 Uhr. 11. und 18. Dezember Sonntagsverkauf 11.00 bis 17.00 Uhr. Donnerstag, 22. Dezember Abendverkauf bis 21.00 Uhr.

Corso Verlag Hamburg

Davon leben Buchhandlungen: Von den mutigen Menschen, die Buchverlage unterhalten und neu gründen. Zu den erfreulichsten Neuen der letzten zwei Jahre zählen wir den Corso Verlag. Wir legen Ihnen gerne ein Verlagsverzeichnis des Newcomers bei und wünschen Erfolg für dessen Mut und Engagement.

In eigener Sache

Sie haben es bemerkt: Bücher kosten immer weniger. Auch bei uns. Wir haben die Buchpreise in den letzten Monaten bis zu 25 Prozent gesenkt. Wohin die Entwicklung führt, wissen wir nicht. Bücher müssen ihren Preis haben, und der darf nicht nur ökonomischen Gesetzen folgen. Im Frühjahr 2012 können auch Sie mit Ihrer Stimme darüber entscheiden. Ein Ja zur Buchpreisbindung ist ein Ja zum Kulturgut Buch.

Simone Liechti

Simeon Reiser

Donna Sahiti

Simon Stirnemann

Michael Zimmermann

